

## Milchquotenübertragungsstelle Bayern



### Die LfL informiert:

#### Westdeutsche Quotenbörse startet mit 42 ct/kg

Mit einem Gleichgewichtspreis von 42 ct/kg und einer Nachfrage, die das Angebot deutlich übersteigt, startete die erste Handelsrunde nach der Zusammenlegung aller westdeutschen Übertragungsbereiche. Dieser Preis liegt um 6 ct über dem bayerischen und um 3,3 ct über dem westdeutschen Durchschnittspreis vom Börsentermin 1. April. Die Übertragungsstelle Hannover, zuständig für die Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein, ist der Quotengewinner dieses ersten gemeinsamen Übertragungsstellentermins, alle anderen Übertragungsstellen – einschließlich der Übertragungsstelle Bayern – haben Referenzmenge abgegeben.

#### Das neue Übertragungsverfahren

Mit der Novellierung der Milchabgabenverordnung vom 07.03.2007 wurden die ehemals 21 Milchquotenübertragungsbereiche Deutschlands zu nunmehr nur noch zwei zusammengelegt. Das Gebiet der alten Bundesländer bildet den Übertragungsbereich West, die fünf neuen Bundesländer mit Berlin den Übertragungsbereich Ost. Um für den Übertragungsbereich West die gemeinsamen Börsenergebnisse zu ermitteln, wurde die Milchquotenübertragungsstelle Bayern erstmals in ihrer neuen Funktion tätig, nämlich als Berechnungsstelle West. Dieser übermitteln alle Übertragungsstellen in elektronischer Form ihre Antragsdaten. Die Berechnungsstelle ermittelt den gemeinsamen Gleichgewichtspreis und die sonstigen gemeinsamen Ergebnisse sowie den zwischen den Übertragungsstellen vorzunehmenden Zahlungsausgleich. Die Antragsbearbeitung und Zahlungsabwicklung mit den Antragstellern verbleibt wie gewohnt bei den Übertragungsstellen.

#### Preise

Betrachtet man den Durchschnittspreis von Deutschland West von 38,7 ct beim letzten Übertragungsstellentermin als Ausgangsbasis, so entspricht ein Anstieg auf 42 ct beim zweiten Termin des Quotenjahres durchaus dem Saisonverlauf der meisten bisherigen Börsenjahre. Allerdings hatte vermutlich ein Großteil der bayerischen Nachfrager ein Problem mit der Preiseinschätzung. Sehr viele orientierten sich wohl nicht am letzten westdeutschen Durchschnittspreis, sondern am Gleichgewichtspreis in ihrem früheren Übertragungsbereich. Dies hatte zur Folge, dass die Nachfrager in denjenigen ehemaligen Übertragungsgebieten, die bei der letzten Handelsrunde oder

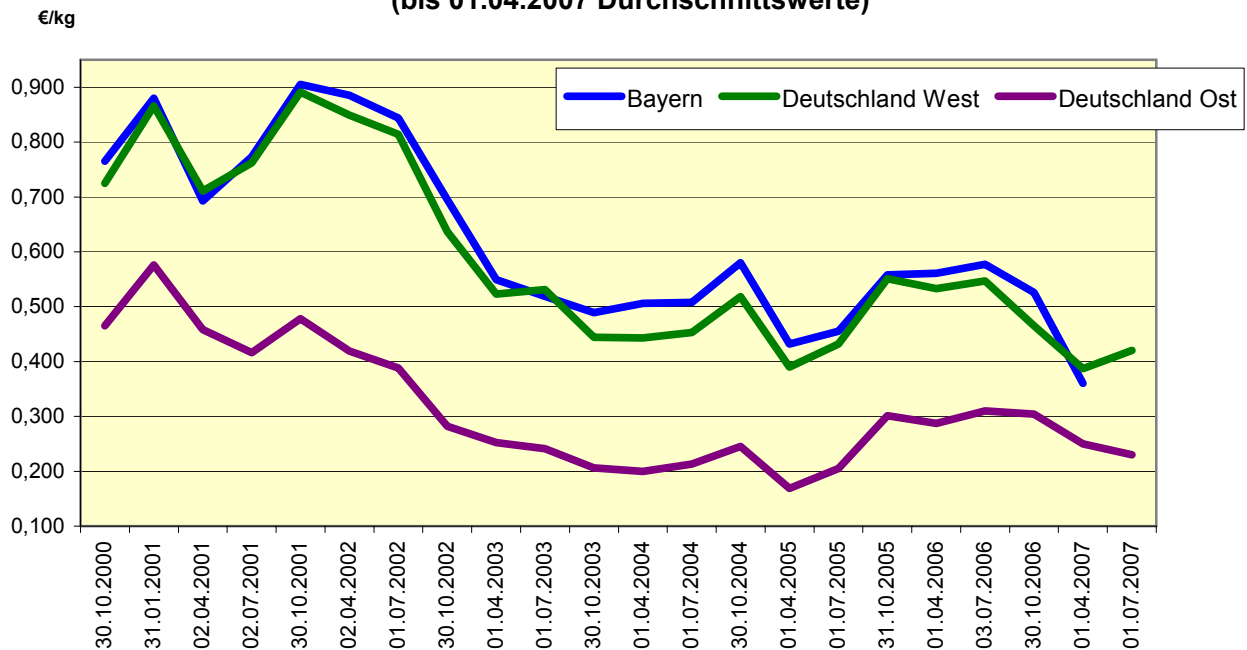
traditionell vergleichsweise niedrige Gleichgewichtspreise aufzuweisen hatten, zu einem deutlich geringeren Prozentsatz erfolgreich waren. Das durchschnittliche Preisgebot aller Nachfrager in Bayern lag mit 41,4 ct unter dem ermittelten Gleichgewichtspreis. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, fällt die Erfolgsquote der Nachfrager umso geringer aus, je niedriger der letzte Gleichgewichtspreis im ehemaligen Übertragungsgebiet war. Auch für die sieben ehemaligen Übertragungsbereiche Bayerns ergeben sich im Hinblick auf die Erfolgsquote der Nachfrager erheblich unterschiedliche Werte:

	letzter GGP ct	Erfolgsquote der Nachfrager
Rheinland-Pfalz / Saarland	31	17 %
Baden-Württemberg	31 <sup>1)</sup>	24 %
Hessen	35	43 %
Bayern gesamt	36 <sup>1)</sup>	47 %
Unterfranken	26	23 %
Niederbayern	30	24 %
Oberbayern	35	43 %
Schwaben	36	27 %
Mittelfranken	37	46 %
Oberfranken	39	62 %
Oberpfalz	44	77 %
Nordrhein-Westfalen	38	49 %
Niedersachsen / Schleswig-Holstein	42 <sup>1)</sup>	83 %

1) gewogenes Mittel

Auch wenn der aktuelle Quotenpreis einen Anstieg verzeichnet, geht der mathematische Trend immer noch deutlich nach unten. Unterstellt man eine Restlaufzeit der Quotenregelung von noch acht Jahren, so ergeben sich – einschließlich eines angemessenen Zinsansatzes für das eingesetzte Kapital – beim aktuellen Gleichgewichtspreis jährliche Quotenkosten von 5,6 ct/kg.

### Quotenpreise in Bayern und Deutschland (bis 01.04.2007 Durchschnittswerte)



### Angebotsmenge

Mit 213 Mio. kg übertrifft die Angebotsmenge in Deutschland West den bisherigen Mittelwert von 143 Mio. kg deutlich. Nachdem auch der Wert für den April mit 334 Mio. kg bereits extrem hoch war, darf hinter diesen Zahlen doch ein derzeit wieder stärkerer Strukturwandel vermutet werden. Das Gesamtangebot in Bayern mit 77,7 Mio. kg mag zunächst recht hoch erscheinen. Immerhin liegt der Durchschnittswert aus den bisherigen 21 Handelsterminen bei nur 47,13 Mio. kg. Zieht man aber in Betracht, dass beim letzten Börsentermin in Bayern eine Angebotsmenge von 63,8 Mio. kg nicht abgesetzt werden konnte, so muss diese Einschätzung doch revidiert werden. Sehr wahrscheinlich ist aber auch, dass von der damals nicht gehandelten Menge ein Teil – um Chancen und Risiken zu streuen - erst für den Handelstermin im November feilgeboten wird.

Grundsätzlich ist für die ehemals hochpreisigen Gebiete ein Rückgang der Angebotsmenge feststellbar, für die niedrigpreisigen ein Anstieg. So boten die Milcherzeuger aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die beim letzten Termin noch Abgabeangebote über insgesamt 114 Mio. kg einreichten, jetzt nur noch 41,4 Mio. kg an, während die Länder Baden-Württemberg und Hessen ihre Angebotsmenge sogar steigerten.

Für Bayern fällt auf, dass die Anbieter aus Niederbayern und aus Unterfranken ihr bisheriges durchschnittliches Angebot besonders stark übertrafen (NB um 102 %, Ufr um 214 %).

### Nachfragemenge

Auch die westdeutsche Nachfragemenge von 320 Mio. kg übersteigt den bisherigen Durchschnittswert von 221 Mio. deutlich. Hierfür zeichnen besonders die ehemaligen

Hochpreisgebiete Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein verantwortlich, auf welche bisher durchschnittlich 71 % der Gesamtnachfrage entfielen, nun aber sind es sogar 81 %. Während der Anteil der Oberpfalz an der Gesamtnachfrage Bayerns bisher 4,1 % betrug, sind es nunmehr 8,0 %. In Unterfranken ging die Nachfrage dafür beispielsweise von durchschnittlich 2,8 Mio. kg auf nunmehr 1,7 Mio. zurück.

Für die insgesamt relativ hohe Nachfrage in ganz Deutschland dürfte wohl ein gewisser Nachholbedarf verantwortlich sein, der die sehr geringe Kauflust insbesondere an den beiden letzten Übertragungsterminen im Vorjahr wettmachen soll.

## **Handelsmenge**

Mit 208,5 Mio. kg. wurde in Deutschland West 97,7 % der Angebotsmenge gehandelt. Diese Menge wurde in allen bisherigen Übertragungsterminen erst einmal, und zwar im April 2007 überschritten. Die Nachfragemenge wurde nur zu 65,1 % befriedigt. Die Handelssumme beträgt 87,6 Mio. €.

## **Ge- und verkaufte Mengen in den einzelnen Bundesländern**

Alleiniger Quotengewinner von 88,9 Mio. kg ist bei diesem ersten gemeinsamen Handelstermin die Übertragungsstelle Hannover mit den Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Größter Verlierer ist Baden-Württemberg mit 37,6 Mio. kg, gefolgt von Bayern mit 22,9 Mio. kg. Relativ betrachtet verlieren Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (mit Saarland) über 90 % ihrer Angebotsmenge, Hessen 83 %, Bayern und Nordrhein-Westfalen dagegen „nur“ 29 bzw. 13 %.

Untersucht man die Ergebnisse für Bayern etwas genauer, dann betrifft der Quotenverlust keineswegs ganz Bayern. Mittelfranken verbucht einen kleinen Zugewinn von 0,2 Mio. kg, wogegen die Oberpfalz ihre Quote sogar 12,8 Mio. kg vermehren kann. Den größten Quotenverlust verbucht mit 15,96 Mio. kg der Regierungsbezirk Schwaben, welcher nicht nur beim letzten Börsentermin einen vergleichsweise niedrigen Gleichgewichtspreis aufwies, sondern auch im Durchschnitt aller bisherigen Übertragungsstellentermine den zweitniedrigsten Börsenpreis in Bayern zu verzeichnen hatte. Wie das deutlich überdurchschnittliche Quotenangebot von 19,7 Mio. kg schlussfolgern lässt, mag dort wohl auch mancher Anbieter mit seinem Quotenverkauf auf diesen ersten gemeinsamen Handelstermin gewartet haben. Der zweithöchste Verlust in Bayern errechnet sich für die Milcherzeuger in Niederbayern, die mit ihrem letzten Preis von 30 ct wohl ein besonders großes Problem in der Preisfindung hatten.

Die massive Quotenwanderung bei dieser ersten gemeinsamen Handelsrunde ist folgendermaßen erklärbar: je niedriger der traditionelle oder letzte Gleichgewichtspreis in einem (früheren) Übertragungsbereich war, desto stärker ist es vom Quotenverlust betroffen – und umgekehrt! Dafür wiederum gibt es zwei Gründe:

1. In bisher niedrigpreisigen Gebieten wurde ein Quotenkauf soweit als möglich noch vor der Zusammenlegung getätigt, ein Verkauf aber oftmals bis auf die Gebietszusammenlegung hinausgeschoben. Somit steht in diesen Gebieten ein vermehrtes Angebot zur Verfügung, für das die geringe Nachfrage nicht ausreicht.
2. Die bereits beschriebene Orientierung der Nachfrager an ihrem vormaligen (niedrigen) Gleichgewichtspreis macht von der ohnehin geringen Zahl von Nachfragern nur wenige erfolgreich.

Für Bayern kommt noch ein dritter Grund hinzu, der den Quotenverlust erklärt: nämlich die beim Vortermi n nicht verkaufte Angebotsmenge von über 63 Mio. kg, welche nunmehr für ganz Westdeutschland zur Verfügung stand.

Alle drei genannten Tatsachen sind jedoch eindeutig Übergangserscheinungen. Selbstverständlich wird es bei einem liberalen Quotenmarkt – wie bisher in Bayern ja auch schon – Zugewinn- und Verlustregionen geben. In diesem deutlichen Ausmaß wie beim ersten gemeinsamen Übertragungstermin aber sicherlich nicht mehr. Und manches Bundesland, das jetzt noch zu den Verlierern zählt, wird langfristig zu den Gewinnern zählen, vielleicht auch Bayern.

### **Börsenteilnehmer**

Im Übertragungsgebiet West haben 4.933 Anbieter und 9.104 Nachfrager bzw. insgesamt 14.037 Antragsteller am Übertragungsverfahren teilgenommen. Genau 50 % davon entfallen auf die Übertragungsstelle Bayern. Erfolgreich waren insgesamt 71,6 % der Börsenteilnehmer, auf Anbieterseite 98,6 % und auf Nachfragerseite 57,1 %.

Die gesamt bayerische Erfolgsquote der Anbieter von 98,2 % unterscheidet sich von der durchschnittlichen westdeutschen mit 98,6 % kaum.

### **Nachfrageüberhänge**

Von dem insgesamt errechneten Nachfrageüberhang beim Gleichgewichtspreis von 2.277.980 kg entfallen 575.118 kg auf die erfolgreichen Nachfrager in Bayern. Diese Menge konnte vollständig aus der kostenlosen Landesreserve ausgeglichen werden, sodass jeder erfolgreiche Nachfrager in Bayern seine volle Menge erhält und sich die tatsächlich zugeteilte Quote in Bayern um 0,5 ct/kg verbilligt.

### **Die Situation im Übertragungsgebiet Deutschland Ost**

Bei einer fast genau dem bisherigen Durchschnitt entsprechenden Nachfragemenge von 45 Mio. kg und einer überdurchschnittlichen Angebotsmenge von 51 Mio. kg errechnete sich für das gemeinsame Übertragungsgebiet der neuen Bundesländer ein erster gemeinsamer Gleichgewichtspreis von 23 ct/kg. Er liegt damit unter dem Mittel der letzten fünf Börsentermine. Hinter den vorgenannten Mengen stecken insgesamt 109 Anbieter und 157 Nachfrager mit einer durchschnittlichen Angebotsmenge von 470.961 kg und einer durchschnittlichen Nachfragemenge von 288.055 kg. Die Erfolgsquote bei den Nachfragern liegt bei immerhin 94 %.